Das Landsturm-Edikt vom 21. April 1813 und seine Durchführung in Schlesien.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

bei der

Hohen Philosophischen Fakultät der Schles. Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Alfred Franke.

Promotion: 28. Februar 1923.

HOCHSCHULVERLAG BRESLAU

Schles. Buchdruckerei u. Verlag Karl Vater, Breslau 10, Matthiasstr. 12.

Lebenslauf

Ich, Alfred, Paul, Hermann Franke, bin am 31. Oktober 1888 zu Weidenhof, Kr. Breslau, als Sohn des Obergärtners Heinrich Franke geboren. Ich besuchte die Lehrerbildungs-Anstalt zu Breslau und Oels, wo ich 1909 die Seminar-Entlassungsprüfung bestand. Von 1909—1914 befand ich mich im öffentlichen Schuldienst und genügte meiner Militärpflicht. Am Kriege nahm ich von Mobilmachung bis Januar 1919 als Offizier teil. Von 1919 ab studierte ich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau Geschichte, Erdkunde, Philosophie und Geologie. Zu besonderem Danke bin ich Herrn Prof. Dr. Ziekursch für seine reichen Anregungen während meines Studiums verpflichtet.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Referent: Professor Dr. J. Ziekursch.

Rigorosum: 31. Januar 1923.

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

Für die Preussische Landsturm-Verordnung vom 21. April 1813 haben die Insurrektionen in der Vendée, in Spanien, in Tirol und ähnliche Erscheinungen beim Rückzuge der französischen Armee aus Russland das Vorbild abgegeben. Die Vorkämpfer des Landsturm-Gedankens in Preussen Scharnhorst, Gneisenau, Boyen, Clausewitz u. a. haben von einem Volksaufstande im Kampfe gegen Napoleon grosse Erfolge erhofft. Auf Grund des im Staats-Archiv zu Breslau vorhandenen Aktenmaterials wird an der Durchführung des Landsturm-Edikts in Schlesien gezeigt, inwieweit die Erwartungen der militärischen Reformer in Erfüllung gegangen sind.

Verantwortlich für Ausführung der Verordnung in Schlesien war das Militär- und Zivil-Gouvernement zu Breslau, an dessen Spitze der General-Major Graf v. Goetzen und der frühere Finanzminister Freiherr von Stein zum Altenstein, kurz genannt Altenstein, standen. Die ausführenden Organe waren die Regierungen zu Breslau und Liegnitz und die von diesen in den Landrätlichen Kreisen ernannten Landsturm-Kommandanten. Nachdem das Militär-Gouvernement anfangs fast drei kostbare Wochen hatte untätig verstreichen lassen, kam nach der Niederlage von Groß-Görschen auf eine energische Aufforderung Hardenberg's hin die Organisation des Landsturmes endlich in Fluss. Die Behörden erliessen die nötigen Ausführungsanweisungen, und in den Kreisen ging man eifrig an die Arbeit. Die ersten mehr vorbereitend-statistischen Massnahmen wurden überall glatt erledigt. Als man aber zur Aufstellung der Landsturm-Kompagnien und -Eskadrons und zur militärischen Ausbildung der Landsturm-Mannschaft fortschritt, da zeigten sich fast allgemein Hindernisse und ernste Widerstände, die in manchen Kreisen zur Einstellung der Organisation zwangen.

Am ungünstigsten lagen die Verhältnisse in Oberschlesien. Hier hat man in vielen Kreisen mit der Bildung eines Landsturmes gar nicht erst begonnen; und wo man die Organisation in Angriff nahm, da kam sie bald ins Stocken oder musste offiziell eingestellt werden. Irgend welche Ergebnisse, mit denen im Ernstfalle gerechnet werden konnte, wurden nirgends erreicht. Die Ursachen dieses Misserfolges liegen in der traurigen wirtschaftlichen Lage und der allgemeinen kulturellen Rückständigkeit der oberschlesischen Bevölkerung.

In den Kreisen des mittleren Schlesien kam man zwar etwas weiter, aber das Ziel, das die Verordnung steckte, wurde keinesfalls erreicht. Die Bevölkerung zeigte Verständnis für die Erfordernisse der vaterländischen Verteidigung und der gute Wille, nach besten Kräften an dem grossen Werke mitzuhelfen, war überall vorhanden. Die Misserfolge der verbündeten Armee, der Rückzug und endlich noch der Waffenstillstand verbreiteten tiefe Entmutigung. Vollends vernichtet

wurde jede Stimmung dann durch die übermässige Einquartierung, die die Bevölkerung an den Rand des wirtschaftlichen Ruins brachte und sie auch vom Feinde nichts Schlimmeres mehr fürchten liess. Diese niedergebeugten, verzweifelten Menschen hatten kaum noch etwas zu verlieren und also auch nichts mehr zu verteidigen. Dazu kam noch die Furcht vor dem Schicksal, das ihnen drohte, wenn sie als Angehörige des Landsturms in die Gewalt des Feindes gerieten. So erwuchs ein Widerstand, der alle Bemühungen der Kommandanten zunichte machte und die ganze Organisation ins Stocken kommen liess.

In dem durch den Waffenstillstand vom 4. Juni 1813 festgelegten neutralen Territorium kam die Organisation des Landsturms durch die Bestimmungen des Waffenstillstands-Vertrages zur Einstellung, und im Bezirk der Liegnitzer Regierung wurden die kaum begonnen Arbeiten durch die eintretende feindliche Besetzung gehindert.

Die mehr als zweimonatigen Bemühungen der Behörden, einen den Absichten seiner Vorkämpfer und Urheber entsprechenden Landsturm zu schaffen, haben bei allem Eifer und allem guten Willen zu keinem Ergebnis geführt. Der geplante Landsturm, der als organisierter Volksaufstand das letzte Glied in dem System nationaler Verteidigung sein sollte, ist in Schlesien schon bei seiner Organisation gescheitert. Die Ursachen für diesen Misserfolg des Landsturm-Gedankens sind weniger in äusseren Umständen zu suchen, wie der zur Organisation zur Verfügung stehenden kurzen Zeit, der vielfachen Behinderung durch Truppenmärsche und Einquartierungen, der gleichförmigen Behandlung von Stadt und Land u. a. Sie liegen in einer Verkennung der geographischen und phychologischen Voraussetzungen, die jenen Aufständen, die den Reformern als Vorbild vorschwebten, in erster Linie zum Erfolge verholfen hatten. Ein Widerstand, wie ihn Spanier und Tiroler in ihren Bergen leisten konnten, wäre im norddeutschen Tieflande einfach unmöglich gewesen. In der Vendée, in Spanien, Tirol und Russland hatten klerikale Motive eine bedeutende, wenn nicht überhaupt entscheidende Rolle gespielt. Dieser starke Antrieb fehlte aber der protestantischen Bevölkerung Preussens ganz und gar. Endlich kommt als wichtiger Faktor noch der ganze Charakter der norddeutschen Bauern, wie er sich durch Natur und zurückgelegte historische Entwicklung gebildet hatte, in Frage. Diese nüchternen, friedlichen, durch harte Feldarbeit schwerfällig gewordenen phlegmatischen Landleute besassen nicht die Beweglichkeit, Selbständigkeit und brigantenhafte Kühnheit, die der kleine Krieg erforderte. Sie haben in den Reihen der Landwehr an opferfreudiger Hingabe und todesverachtender Tapferkeit leuchtende Vorbilder gegeben. Möglich war diese starke Entfaltung innerer Kraft aber nur in Formen, die diesen einfachen und treuen Menschen geläufig waren. Von ihnen zu verlangen, „in freier, wilder, grausamer Selbsthilfe aufzulodern", das war ein Ding der Unmöglichkeit